

Die Klassen 5a und 5b in der mittelalterlichen Stadt Zofingen

*Wir haben Sagen, die uns erzählt worden sind, aufgeschrieben.
Viel Spass beim Lesen!*

Hoher Besuch in Zofingen

Es war Fastenzeit und Papst Martin zog mit seinem Pferd von Konstanz nach Rom. Auf dem Weg von Konstanz nach Rom übernachtete er in Städten und kleinen Dörfern. Meistens gab es nur leichte Wassersüppchen Papst Martin ass nie Fleisch auf der Reise. Aber die Leute in Zofingen fanden das nicht richtig. Papst Martin war den Zofinger eine grosse Ehre. Die Zofinger kochten ein grosses Festessen für den Papst Martin und schlachteten einen riesigen Ochsen. Vom Ochsen servierten sie den Kopf mit goldenen Hörnern. Die Lateinschüler trugen Gedichte vor. Papst Martin fand das super und gab jedem 5 Franken. Bis heute bekommen Bezirksschüler, die das Zusatzfach Latein wählen und gute Leistungen erbringen eine finanzielle Belohnung z.B. für eine Note 6 bekommt der Lateinschüler 10 Franken.

Der Wächter mit dem Horn

Es gab einen Wächter, der die Aufgabe hatte ins Horn zu blasen, sobald es im Dorf brannte. Er stand auf dem Kirchturm, um einen guten Überblick zu haben. Es war sehr gefährlich, wenn ein Gewitter aufkam, da viele Blitze in die Kirche einschlugen und die Häuser schnell in Brand geraten konnten, da sie auch aus Holz gebaut wurden.

Plötzlich an einem düsteren Tag kam ein riesiges Gewitter, der Blitz schlug in einen Hof ein. Der Wächter blies so fest er nur konnte in das Horn und dann passierte es. Der Blitz schlug ins Horn vom Wächter ein. Das Horn fiel nach unten entlang des Kirchturms auf den Boden. Es ging kaputt. Auch der Wächter

bekam einen Schlag, doch musste er für die Reparatur des Hornes viel bezahlen.

Die Geschichte von der Familie Suterhardt

Es begann alles an einem friedlichen Vormittag, als sich der Vater der Familie Suterhardts mit dem Nachbarn stritt. In diesem Streit zerriss der Vater vor Wut den Strick vom Nachbarn. Nach dieser Tat musste der Vater für vier Stunden ins Gefängnis. Als die Mutter dies erfuhr, war sie entsetzt und ging zum Schuldheiss, dort beschimpfte die Mutter ihn und sagte: „Lassen Sie meinen Mann frei, er hat doch gar nichts getan.“

Nach der Beschimpfung, die man eigentlich nicht dem Schuldheiss sagen durfte, musste die Mutter bestraft werden. Sie wurde an den Beinen und am Hals mit Metallringen aufgehängt. Dem Sohn der Suterhardts wurde vorgeworfen, dass er angeblich geklaut habe. Dies hat man versucht ihm nachzuweisen. Erst später hat man ihm bei einem Ladenklau ertappt. Wegen dieser Tat wurde die ganze Familie bestraft. Der Vater und der Sohn wurden öffentlich geschlagen, die schwangere Mutter hat man in der Öffentlichkeit gefesselt. Anschliessend wurde die Familie Suterhardt aus der Stadt verbannt.

Die Strafen von Zofingen

Eines Tages hatten zwei Kinder Streit in Zofingen. Sie haben sich geschlagen und gekickt. Plötzlich kam das eine Kind auf die Idee das andere Kind zu würgen. Dieses probierte sich mit allen Kräften zu wehren, doch er überlebte nicht. Zur Strafe wurde der Junge öffentlich geköpft.

Niklaus Thut

Die Habsburger haben gegen die Eidgenossen bei Sempach 1386 gekämpft. Leider haben die Eidgenossen mit Niklaus Thut verloren, jedoch hat Niklaus Thut das Wappen angeblich herunter geschluckt. So konnten die Gewinner ihre Macht dadurch nicht beweisen. Das machte Niklaus Thut zum Helden. Heute steht Niklaus Thut als mächtige Statue auf dem Brunnen in der Altstadt von Zofingen, deswegen heisst dieser Platz Thutplatz.



